



Antwort zur Anfrage Nr. 0024/2023 der SPD im Ortsbeirat Mainz-Oberstadt betreffend Umsetzungsmöglichkeiten für Superblocks in der Oberstadt (SPD)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- **Wie beurteilt die Stadtverwaltung das Konzept der Superblocks?**
- **Sieht die Stadtverwaltung die Möglichkeit, ein auf die Mainzer Verhältnisse adaptiertes Konzept für Superblocks („mainzBlocks“ o.ä.) zu entwickeln und in der Oberstadt modellhaft einzuführen?**
- **Welche Gebiete im Bereich der Oberstadt könnten sich aus Sicht der Stadtverwaltung zur Umsetzung dieses Konzepts eignen und welche Maßnahmen wären dafür nötig?**

Konzept "Superblock"

Ein "Superblock" ist per Definition des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) ein Straßenblock in festgelegter Größe (400x400 m bzw. 3x3 Häuserblocks), in dem der motorisierte Individualverkehr (MIV) neu organisiert wird, um Verkehrsflächen anderen Nutzungen zuzuführen. Durch die Verhinderung von Durchgangsverkehr reduziert sich der MIV. Mit dem Wegfall des Parkens im öffentlichen Straßenraum können Verkehrsflächen neu aufgeteilt, gestaltet und genutzt werden. Ziel ist es, strukturellen Missständen wie Verkehrs- und Lärmbelastung sowie dem Mangel an Freiflächen entgegenzuwirken und die Lebensqualität für die Bewohnerschaft zu erhöhen.

Die Idee des "Superblocks" wurde erstmals in Barcelona umgesetzt. Mittlerweile gibt es vergleichbare Konzepte auch in Deutschland in größeren Städten oder in temporärer Form als "Superblock-Sonntag". Der konzeptionelle Ansatz eines autoarmen oder gar autofreien Quartiers ist grundsätzlich nicht neu. Insbesondere bei der Neuplanung von Wohnquartieren wird als planerisches Ziel die Reduzierung des Anteils öffentlicher Verkehrsflächen sowie des MIVs zu Gunsten eines größeren Freiflächenanteils und einer höheren Lebensqualität für die Bewohnerschaft formuliert und mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt.

Deutlich komplexer ist die Umsetzung in bereits bestehenden Wohnquartieren, da hier zunächst Restriktionen wie Anwohnerparken, alternative Parkflächen außerhalb, Ver- und Entsorgung, ÖPNV-Anbindung etc. zu prüfen und mit geeigneten Maßnahmen auf konzeptioneller Ebene zu lösen sind.

Konzept "mainzBlock" in der Oberstadt

Bereits in den 1980er und 90er Jahren wurden in der Mainzer Neustadt durch geeignete Maßnahmen gute Ansätze zur Reduzierung des MIVs geschaffen. Zudem spielt bei der Neuplanung von Quartieren das Thema Erschließung auf konzeptioneller Ebene eine entscheidende Rolle, um beispielsweise Durchgangsverkehre zu vermeiden.

Für das klassische Modell eines "Superblocks" ist nach erster Einschätzung der Bereich der Oberstadt aufgrund der baulichen Struktur und Größe nicht geeignet.

Allerdings können Ansätze, wie die Verdrängung von Durchgangsverkehren durch Bündelung und Temporeduzierung, Einbahnstraßenregelung, Diagonalsperren etc. geschaffen werden, zumal in der Oberstadt bereits Maßnahmen zur Reduzierung des MIVs getroffen wurden (Anliegerstraßen, Anwohnerparken, Fahrradstraßen).

Bei der Umsetzung von Konzepten wie dem "Superblock" muss für deren Akzeptanz die Anwohnerschaft mehrheitlich hinter den erforderlichen Maßnahmen stehen. Hierbei sind Themen wie Umwege, Zulieferverkehre, Notdienste, Anlieferung für Gewerbetreibende etc. zu berücksichtigen. Aufgrund der Komplexität bedarf es umfangreicher partizipativer Prozesse und einer kontinuierlichen Betreuung. Zudem ist darauf zu achten, dass eine Umorganisation von Verkehrsströmen auch zu einer Neuverteilung der Verkehrsbelastungen für die Anwohnerschaft führen kann.

Die wesentliche Herausforderung stellt die punktuelle Konzentration von Stellplätzen als Folge der Verlagerung des ruhenden Verkehrs aus den Wohngebieten heraus dar. Insbesondere in Bestandsgebieten fehlen aufgrund der vorhandenen Wohnbebauung geeignete Flächen, beispielsweise für die Realisierung von Quartiersgaragen.

Mainz, 31.01.2023

gez.
Marianne Grosse
Beigeordnete